

# W o c h e n b l a t t

für

## Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

No

Freitag, den 26. September 1862.

17 (39.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vorausbezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

### An die Abonnenten.

Mit dieser Nummer schließt das 3. Quartal. Die geehrten Abonnenten werden gebeten, ihre Bestellungen auf das 4. recht bald zu machen, um die Höhe der Auflage bestimmen zu können.

Die Redaction.

### U m s c h a u.

Mit Unrecht ist bisher den deutschen Regierungen der Vorwurf gemacht worden, daß sie allein der deutschen Einheit Hindernisse in den Weg legten. Jetzt, wo man anfängt, sie von unten her aufzubauen, entsteht eine Zwietracht, wie sie beim Thurmbau zu Babel nicht größer gewesen sein kann. Wir berichteten schon, daß für den 29. Sept. eine Versammlung deutscher Volksvertreter nach Weimar ausgeschrieben sei. Eine Anzahl der hervorragendsten Männer aus den deutschen Kammern hatte sich bereit erklärt, dort zu erscheinen, um über die besten Mittel, die deutsche Einheit herzustellen, zu berathen. Jetzt erklären die österreichischen Auserwählten, daß Weimar viel zu weit nach Norden liege und daß aus diesem Grunde weit mehr Norddeutsche erscheinen, sie also überstimmt werden würden. Auch die Zollfrage, die ins Programm aufgenommen war, erregt Anstoß bei ihnen, und obwohl der Zollverein, dem das nördliche Deutschland zum großen Theile seine Blüthe verdankt, dem Tode nahe ist, so soll doch darüber gar nicht gesprochen werden. Es wird nun gleichzeitig eine ähnliche Zusammenkunft in Frankfurt vorbereitet, bei welcher die Destreicher und Süddeutschen das Wort führen werden. Nebenbei verbreiten die Zeitungen einen Protest einer Anzahl Reichstagsabgeordneter vom Jahre 1849, worin sie das Recht, über Deutschlands Einheit zu beschließen,

sich allein vorbehalten. Wir waren verwundert, dabei auch Prof. Rossmähler aus Tharand zu finden.

Also drei Versammlungen! Mein Deutschland! was willst du noch mehr?

— In Berlin haben die Dinge einen schlimmen Verlauf genommen: das Abgeordnetenhaus lehnte die Mehrforderungen für das Militär mit 308 gegen 11 Stimmen ab, obwohl die Minister in den letzten Tagen weniger schroff auftraten. Selbst diejenigen Mitglieder des Hauses, die mit den Veränderungen im Heere einverstanden waren, stimmten gegen die Bewilligung, weil der Minister sich beharrlich weigerte, die Reorganisation durch ein Gesetz zu bewirken und dem König die alleinige Bestimmung über das Heer vorbehielt. Die Minister, der Finanzen, des Kriegs und des Aeußern haben ihre Entlassung angeboten, aber noch keine Antwort erhalten; inzwischen fahren sie zwischen Potsdam, wo der König wohnt, und Berlin hin und her; der Kronprinz mußte schleunigst aus dem Bade kommen. Ein Entschluß scheint noch nicht gefaßt zu sein. Das Abgeordnetenhaus noch einmal auslösen, würde nicht viel helfen, denn das preussische Volk ist nicht in der Stimmung, geüzigere Leute zu schicken. Das Einzige wäre eine Veränderung des Ministeriums. Ob der Gesandte in Paris, Herr v. Bismark-Schönhausen, deshalb so eiligst nach Berlin gerufen wurde, wissen wir nicht; die Zeitungen bezeichnen ihn als künftigen Minister.